

Das Elend der Landlehrer- Altpensionisten.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die Stadt Wien hat die Auszahlung der außerordentlichen Zulagen für die aktiven und pensionierten Lehrer angeordnet, so daß die Wiener Lehrer bereits seit Monaten die Kriegszulage und den Anschaffungsbeitrag für das Jahr 1918 beziehen. Anders verhält es sich mit dem pensionierten Landlehrer. Der bezog bis zum September dieses Jahres nach vollendeten vierzig Dienstjahren lediglich 27 Kronen monatlich Kriegszulage. Erst im September wurde ein Mehrbetrag von 241 Kronen für die verflossenen Monate dieses Jahres nachgezahlt. Wo bleibt der staatliche Beitrag? Jetzt schreiben wir Oktober, und noch immer ist die jetzige Kriegszulage ausständig. Nicht nur, daß man die Pensionisten mit den Aktiven nicht gleichgestellt, nein, man läßt die Armen auch warten, wahrscheinlich bis das Jahr um ist. Ist es gar so schwer, ihre Zulagen rechtzeitig auszubehalten? Jetzt wäre die Zeit, sich so manches für den Winter vorzuschaffen (wie Kohle, Kartoffeln, Kraut usw.), aber der Pensionist ist nicht im Besitze des Geldes, weil der niederösterreichische Landesauschuß es ihm so lange vorenthält. Der Betrag von jährlich 720 Kronen ist ohnehin so gering, daß man wirk-

lich nicht weiß, wozu man ihn zuerst verwenden soll. Wie lange noch, und die aktiven und pensionierten Lehrer haben nichts mehr zum Ansehen, weil die Beträge, die ihnen bisher das Land und der Staat zugewiesen haben, nicht einmal zur Bestreitung der notwendigsten Lebensbedürfnisse hinreichen. Schnelle und ausgiebige Hilfe tut dringend not!